

PROTOKOLL AUS DER 7. SITZUNG DES ORTSCHAFTSRATES STUPFERICH
- öffentlich - am 13.05.2015 im Sitzungssaal des Rathauses Stupferich

Anwesend waren: Alfons Gartner, Ortsvorsteher - Sitzungsleiter

Ortschaftsräte: Herr Baumann, Frau Schwemmler, Herr Vogel, Frau Becker, Frau Paul, Frau Patzelt, Herr Kast, Herr Brenk, Herr Nagler

Entschuldigt: Frau Donecker, Herr Abendschön

Dienststellen: Frau Evers, Polizeirevier Durlach und Herr Brecht, Polizeiposten Grünwettersbach - zu TOP 1

Frau Bregulla und Herr Hacker, Umwelt- u. Arbeitsschutz - zu TOP 2

Herr Schaber und Frau Dinh, Tiefbauamt - zu TOP 3

Protokoll: Frau Sauter

T a g e s o r d n u n g

1. Kriminalstatistik 2014
2. Fortschreibung des Lärmaktionsplanes
3. Belag Pflasterflächen der Orts-/ Werrenstraße
- Beschlussfassung -
4. Mitteilungen der Ortsverwaltung
5. Verschiedenes

E n t s c h l i e ß u n g

Ortsvorsteher Gartner eröffnet die öffentliche Sitzung um 19.00 Uhr und stellt fest, dass gegen die Tagesordnung keine Einwände vorliegen.

TOP 1 **Ortsvorsteher Gartner** begrüßt Frau Kriminaloberrätin Gabi Evers und stellt sie als die neue Revierleiterin vom Polizeirevier Durlach vor. Außerdem begrüßt er Herrn Brecht vom Polizeiposten Grünwettersbach.

Frau Evers stellt sich zunächst dem Ortschaftsrat vor und erläutert, dass sie seit März 2015 Revierleiterin in Durlach sei. Dann präsentiert sie die Kriminalstatistik 2014.
- Anlage -

Ortsvorsteher Gartner dankt Frau Evers für ihre Ausführungen.

Ortschaftsrat Kast fragt bezüglich der Fälle von Sachbeschädigungen nach, ob sich diese nur auf den Grillplatz beziehen.

Herr Brecht antwortet, dass sich die Zahlen sowohl auf den Grillplatz als auch auf den Pendlerparkplatz und die dortigen Toiletten beziehen.

Ortschaftsrat Kast fragt nach, ob es in Stupferich rechtsradikale Tendenzen gäbe.

Herr Brecht und Frau Evers antworten, dass dies nicht in der Kriminalstatistik aufgeführt werden würde, da dies Staatsschutzdelikte seien.

Ortschaftsrat Baumann äußert sich zur Einbruchstatistik wonach es 2014 keine Wohnungseinbrüche in Stupferich gegeben habe. Seiner Meinung nach hätte sich das Risiko eines Wohnungseinbruchs aber nicht verringert. Zumeist würde es eine Wellenbewegung geben. Er bittet die Polizei darum, weiterhin vor allem in den Nebenstraßen Präsenz zu zeigen und fragt nach, ob es angedacht sei den Polizeiposten in Grünwettersbach zu schließen.

Herr Brecht verspricht, dass die Polizei weiterhin Streife fahren würden.

Frau Evers sagt zu, dass die Schließung des Polizeipostens Grünwettersbach eher unwahrscheinlich sei. Die Polizei solle ihrer Meinung nach vor Ort durch mindestens 2 Personen vertreten sein. Durch den Polizeipräsidenten sei für das Jahr 2015 die Order ausgegeben worden, vermehrt Fußstreifen in den Tag- und Nachtstunden einzusetzen um Wohnungseinbrüchen vorzubeugen.

Ortschaftsrat Baumann fragt nach, ob auch in Stupferich Fußstreifen eingesetzt würden.

Frau Evers bejaht dies.

Ortschaftsrat Nagler fragt nach, ob denn nachgeforscht werden würde, wieso es in letzter Zeit bei Faschingsumzügen eine Zunahme an gewalttätigen Jugendlichen gäbe.

Frau Evers antwortet, dass dies ein gesamtgesellschaftliches und kein polizeiliches Problem wäre. Die Polizei würde sich vor solchen Veranstaltungen die Frage stellen: „Was erwartet die Polizei“. Danach würde die personelle und taktische Aufstellung erfolgen. Frau Evers sagt weiter aus, dass eine Zunahme der Gewalt zu verzeichnen sei. Das Polizeirevier Durlach kenne die Problematik auch vom Durlacher Umzug her.

Ortschaftsrat Nagler fragt nach, was die Jugendlichen zur erhöhten Gewaltbereitschaft antreiben würde.

Frau Evers sieht einen verantwortlichen Faktor darin, dass die Jugendlichen sich heutzutage stärker produzieren müssten. Zudem würde Alkohol für Jugendliche immer attraktiver werden, wodurch sie leichter enthemmt würden.

Ortschaftsrat Nagler meint, dass dies an der zunehmenden Vernachlässigung der Kinder und Jugendlichen läge.

Frau Evers erwidert, dass dies durchaus auch am Verhalten und der Erziehung der Eltern liegen könnte, die im Gegensatz zu früher auch offener mit ihrem Alkoholkonsum umgehen würden. Außerdem hätte sich das Diskussionsverhalten zwischen Eltern und Kindern geändert.

Ortschaftsrat Kast erkundigt sich, ob bei den Pegida-Demonstrationen auch Kollegen des Polizeireviers Durlach eingesetzt werden.

Frau Evers bejaht dies und erläutert, dass die Kollegen durchaus auch bei KSC-Spielen und darüber hinaus auch bei Veranstaltungen außerhalb von Karlsruhe, so z.B. in Stuttgart eingesetzt würden.

Ortschaftsrat Kast merkt an, dass dies doch sicherlich eine hohe nervliche Belastung wäre.

Frau Evers bestätigt dies. Ursächlich dafür seien die Schichtdienste und Sondereinsätze zusätzlich zum normalen „Tagesgeschäft“.

Ortschaftsrat Baumann erkundigt sich nach der Anzahl an Rauschgiftdelikten und fragt nach ob das Klientel konstant bliebe.

Frau Evers erwidert, dass Rauschgiftdelikte momentan nicht so im Fokus stünden und es derzeit weniger Kontrollen gäbe wodurch die Zahlen natürlich auch geringer seien.

Ortsvorsteher Gartner begrüßt es, dass für 2014 keine Wohnungseinbrüche in Stupferich zu verzeichnen seien. Er unterstreicht auch nochmals die Randlage Stupferichs und die für Einbrecher vorteilhafte Nähe zur Autobahn und bittet darum eine möglichst dauerhafte Präsenz der Polizei beizubehalten. Außerdem bekräftigt er, dass die Zusammenarbeit mit dem Polizeiposten Grünwettersbach excellent sei. Abschließend bedankt er sich bei Frau Evers für die Präsentation.

Er informiert noch darüber, dass er vergessen habe Frau Donecker und Herrn Abendschön (letzterer würde evtl. später noch dazukommen) zu entschuldigen.

TOP 2

Ortsvorsteher Gartner begrüßt Frau Bregulla und Herrn Hacker vom Amt für Umwelt- und Arbeitsschutz.

- **Anlage** -

Herr Hacker informiert den Ortschaftsrat darüber, dass es eine gemeindliche Aufgabe wäre, die Lärmaktionspläne für den Umgebungslärm alle 5 Jahre fortzuschreiben. So wurden die Lärmkarten 2014 für die Lärmquelle Straßenverkehr aktualisiert. Er erläutert wie dies erfolgt sei. In den erstellten Lärmkarten läge die Priorisierung auf den „Hotspots“ – über 60 db nachts – und die „Verbesserungswürdige Situation“ – 55 bis 60 db nachts. In den Lärmindizes seien der Tageswert (Lden) und der Nachtwert (Ln) aufgeführt. Herr Hacker erläutert anhand einer Power Point Präsentation die Ergebnisse der erfolgten Kartierung der Ortsdurchfahrten und den Ortseingängen von Stupferich. Er weist darauf hin, dass das Regierungspräsidium zu dem Ergebnis kam, dass tagsüber und in einigen Zonen nachts die Lärmbelastung nicht so hoch sei, dass eine durchgehende ganztägige Temporeduzierung aus Emissionsgründen notwendig wäre. Er weist zudem auf die bereits erfolgten Lärmschutzmaßnahmen wie Lärmschutzwand/- wand, lärmarmen Fahrbelag etc. hin. Zur Umsetzung der Maßnahmen sei eine enge Zusammenarbeit mit dem Stadtplanungsamt und anderen Behörden nötig. Anschließend erklärt er kurz den Maßnahmenkatalog für das gesamte Stadtgebiet Karlsruhe. Es seien 68 Maßnahmen zur Anhörung gegeben worden, von denen 55 Maßnahmen übrig geblieben seien. In Stupferich sei unter anderem mit dem Einrichten des Tempolimits schon eine wesentliche Maßnahme umgesetzt worden. Ein weiterer Vorschlag sei die Errichtung von stationären Geschwindigkeitsanzeigetafeln an den Ortseingängen. Für die A8 hätte man ein Bündel an Maßnahmen erarbeitet und an das Regierungspräsidium weitergegeben. Jedoch seien nicht viele Maßnahmen davon übrig geblieben. (Tempolimit, lärmarme Fahrbahn). Er führt weiter aus, dass auf der Höhe des Rathauses ein Fahrbahntrenner zur Geschwindigkeitsabsenkung eingebaut werden würde.

Ortsvorsteher Gartner wirft ein, dass diese Maßnahme nicht auf der Höhe des Rathauses sondern am Ortseingang erfolgen würde. **Herr Schaber** vom Tiefbauamt bestätigt dies.

Herr Hacker weist darauf hin, dass die Vorschläge im Internet unter www.karlsruhe.de/b3/natur_und_umwelt/umweltschutz/laerm/laermaktion_splan/planung.de eingesehen werden könnten. Außerdem habe jeder Bürger die Möglichkeit sich aktiv an der Fortschreibung des Lärmaktionsplanes zu beteiligen. Innerhalb der Frist bis zum 31.07.15 könnten dem Amt für Umwelt- und Arbeitsschutz Anregungen und Wünsche zu möglichen Maßnahmevorschlägen mitgeteilt werden. Neben der Präsentation der Vorschläge in Ortschaftsräten und Bürgervereinen gäbe es zudem öffentliche Informationsveranstaltungen für die allgemeine Bevölkerung am 09., 16. und 25. 06. 2015. Danach würden die Anregungen in die Maßnahmevorschläge eingearbeitet und konkretisiert

werden, bevor sie zur Beschlussfassung dem Gemeinderat vorgelegt werden würden. Damit sei dann vermutlich im Herbst 2015 zu rechnen.

Ortsvorsteher Gartner bedankt sich bei Herrn Hacker und Frau Bregulla für die Präsentation. Die beabsichtigten Maßnahmen würden seiner Ansicht nach den Belangen Stupferichs voll „in die Karten spielen“. Er führt weiter aus, dass das LKW-Verbot nachts und morgens durchgesetzt werden soll, sowie die Errichtung von stationären Geschwindigkeitsanzeigen.

Ortschaftsrat Kast fragt nach, ob eine Geschwindigkeitsanzeigeampel oder eine Blitzampel installiert werden soll.

Herr Hacker erwidert, dass das Ordnungsamt entscheiden würde, wo Blitzampeln installiert würden und diese sehr verhalten in der Durchsetzung wären.

Ortschaftsrat Kast spricht sich dafür aus, lieber einen Geschwindigkeitsanzeiger aufzustellen als gar nichts, zumal man schon so lange an dem Thema dran sei.

Herr Hacker erklärt, dass es nach Abschluss der Studie nochmals zu einem Gespräch mit dem Ordnungsamt käme. Er weist auch darauf hin, dass die Mittel dafür verfügbar sein müssten. Laut dem Leiter des Ordnungsamtes, Herrn Dr. Weise, seien für dieses Jahr Haushaltsmittel für 10 neue Blitzampeln eingestellt worden.

Ortschaftsrat Kast weist darauf hin, dass bei den vorgeschlagenen Maßnahmen eine Geschwindigkeitsanzeige am Ortseingang von Palmbach her kommend fehlen würde.

Ortschaftsrat Baumann erkundigt sich, zu welchem Amt der Bereich Umwelt- und Arbeitsschutz gehören würde.

Herr Hacker antwortet, dass dies ein eigenständiges Amt sei, jedoch zur Umsetzung der Maßnahmen auf viele andere Ämter und Fachdienststellen angewiesen sei.

Ortschaftsrat Baumann hält die nächtliche Durchfahrt von LKW's für ein großes Problem. Er fragt nach, ob Bürgerinitiativen oder der Ortschaftsrat dem Amt für Umwelt- und Arbeitsschutz auch Vorschläge für Maßnahmen unterbreiten könnten.

Herr Hacker erwidert, dass sich grundsätzlich jeder an sie wenden könne. Es seien zur Durchführung einer Maßnahme jedoch fachamtliche Abstimmungen notwendig. Das verkehrstechnische Gesamtkonzept im Zuge der Sanierung der Höhenstadtteile bietet eine große Chance.

Ortschaftsrat Baumann fragt nach ob die Ergebnisse gemessen oder errechnet würden.

Herr Hacker antwortet, dass sie nur errechnet würden, da es keine Standards gäbe, wie Lärm gemessen werden könne. Vom Gesetzgeber würden ausschließlich errechnete Werte anerkannt werden. Es gäbe momentan zu Testzwecken eine Messstation an der Reinhold-Frank-Straße in Karlsruhe. Die berechneten Pegelwerte lägen demnach etwas höher als die gemessenen.

Ortschaftsrätin Patzelt äußert sich, dass ihr von Seiten der Bevölkerung schon öfters angetragen worden sei, dass die Schilder zur Tempo30 Zone schlecht aufgestellt seien. So sei die Sicht oft auch durch Bäume/ Büsche verdeckt und dadurch erst sehr spät zu erkennen. Zudem würde es die Autofahrer oft überfordern, wenn die Tempo30 Zone nur für einen bestimmten Zeitraum gelten würde.

Herr Hacker weist darauf hin, dass die Standorte durch das Regierungspräsidium vorgegeben seien.

Herr Schaber wirft ein, dass das Tiefbauamt die Schilder nach der Vorgabe des Ordnungsamtes aufstellen würde. Die Ortsverwaltung sei da in der Pflicht private Eigentümer anzusprechen, wenn Pflanzen von privaten Grundstücken in den öffentlichen Verkehrsraum wachsen würden. Pflanzen dürften grundsätzlich nicht in den öffentlichen Bereich oder in Nachbargrundstücke hineinragen. Bei öffentlichen Grundstücken sei das Gartenbauamt oder der Bauhof der Ortsverwaltung zuständig.

Ortschaftsrätin Patzelt ist der Ansicht, dass das Tempo30 Schild aus Richtung Thomashof her kommend schlecht aufgestellt sei.

Herr Schaber sagt zu, den Standort überprüfen zu lassen.

Ortschaftsrat Kast fragt nach, ob die Ortschaftsräte die Präsentation erhalten könnten.

Ortsvorsteher Gartner sagt zu, dass sie dem Protokoll beigefügt werde.

Ortschaftsrat Kast merkt an, dass die Bürger kein Verständnis dafür hätten, dass im Bereich der Schule keine 30er Zone eingerichtet sei.

Herr Hacker weist nochmals darauf hin, dass bei einem Tempolimit wegen Lärmbeeinträchtigung die Werte über 60 dba nachts und 70 dba tags liegen müssten.

Ortschaftsrat Baumann stellt fest, dass bei den Maßnahmevorschlägen kein Flüsterasphalt auftauchen würde.

Herr Hacker erklärt, dass bei der Verwendung eines lärmarmen Straßenbelages auch ein bereits vorhandenes Tempolimit wieder aufgehoben werden könnte.

Ortsvorsteher Gartner ist zufrieden, dass nochmals deutlich gesagt wurde, dass das Regierungspräsidium das letzte Wort bei der Entscheidung für die Errichtung einer 30er Zone habe.

Er führt weiter aus, dass momentan von der Universität Karlsruhe eine Studie am Ortsausgang durchgeführt würde. Da dort derzeit jedoch eine Baustelle eingerichtet sei, halte er es nicht für den idealen Zeitpunkt und bittet darum, dass bei der Auswertung der Daten die Baustellensituation berücksichtigt werde.

Herr Hacker bezieht sich auf die angesprochene Situation vor der Schule. Er weist darauf hin, dass bei der Einrichtung eines Tempolimits in solch einem Bereich nicht der Aspekt der Lärmbeeinträchtigung sondern der Sicherheitsaspekt entscheidend sei. Entscheidungen für oder gegen die Errichtung einer 30er Zone aus Sicherheitsgründen könne demnach das Ordnungsamt selber treffen.

Die von Herrn Gartner angesprochene Studie würde lediglich prüfen, welchen Einfluss Geschwindigkeitsanzeigen auf das Verhalten von Autofahrern hätten. So würde beispielsweise ein lachender Smiley die Autofahrer motivieren.

Ortschaftsrat Nagler fragt nach, ob er es richtig verstanden habe, dass aus Herrn Hackers Sicht an der Schule kein Tempo 50 sein müsste?

Herr Hacker verneint dies. Er führt nochmals aus, dass sich das Ordnungsamt bei Tempolimits aus Lärmschutzgründen an das Regierungspräsidium halten müsse. Bei Tempolimits aus Sicherheitsgründen könne das Ordnungsamt selbständig entscheiden.

Ortschaftsrat Nagler meint dass es dann schwierig zu verstehen sei, dass bisher keine Tempo30 Zone dort eingerichtet worden sei.

Ortsvorsteher Gartner verweist darauf, dass dies eine wertvolle Aussage von Herrn Hacker sei, die im Protokoll so festgehalten werden solle.

Er bedankt sich bei **Herrn Hacker** und **Frau Bregulla**.

TOP 3

Ortsvorsteher Gartner begrüßt Herrn Schaber und Frau Dinh vom Tiefbauamt. Er verweist auf die gestrige stattgefundene Exkursion des Ortschaftsrates zur Besichtigung verschiedener Pflasterflächen im Stadtgebiet. Er schlägt vor, die Beschlussfassung in 2 Schritten zu vollziehen: Im ersten Beschluss solle über den künftigen Straßenquerschnitt (mit oder ohne Bordstein) abgestimmt werden. Im zweiten Beschluss soll die Art des Pflasterbelages für die Gehwege und Sonderflächen beschlossen werden.

Herr Schaber stimmt diesem Vorschlag zu. Er fände es wichtig, dass die Vorstellungen des Ortschaftsrates zur künftigen Gestaltung schriftlich festgehalten würden. Im Bereich der Orts- und Werrenstraße soll der Pflasterbelag ausgetauscht werden. Er bittet darum, dass sich jeder den Platz vor der Kirche nochmals anschaut. Dort sei es eine gestalterische/optische Frage, da verschiedene Pflasterflächen aneinander stoßen würden. Die Einmündung der Palmbacher Straße in die Ortsstraße würde katastrophal aussehen. Das bestehende Porphyrpflaster solle rausgeworfen und durch Asphaltbelag ersetzt werden. Die Straßenzüge würden nicht auf einmal komplett gemacht werden, aber der Gesamtplan zum Pflasterbelag und Rinnengestaltung sollte stehen. Die maximale Gehwegbreite würde 1,60 m mit flatternden Rändern betragen. In der Werrenstraße solle es eine Einengung geben. Der genaue Plan wie diese konkret aussehen soll, würde dem Ortschaftsrat zu einem späteren Zeitpunkt noch vorgestellt werden. Es gäbe noch viele Detailfragen zu klären. So u.a. ob für die Gestaltung der gegenüberliegende Seite der Fahrzeugwaage und des Beetbereiches Porphyrstein und in der Grundstückseinfahrt Rumpel- oder Verbundpflaster verwendet werden solle. Seiner Ansicht nach sollten jedoch nicht zu viele verschiedene Pflasterarten verwendet werden.

Ortsvorsteher Gartner stellt klar, dass es um die Gestaltung Pflasterfläche – Rinne – Asphalt (Fahrstreifen) – Rinne - Pflasterfläche gehe. Er sei dafür Pflasterbeläge im Fahrbahnbereich zurückzubauen und stattdessen zu asphaltieren, um den Geräuschpegel und die Kosten zu reduzieren.

Ortsvorsteher Gartner bittet nun um Abstimmung über die Querschnittsgestaltung des Straßenbelages ohne Bordstein

Abstimmungsergebnis: 10 Ja-Stimmen

In der anschließenden Beschlussfassung geht es um die Art des Pflasterbelages für die Gehwege und Detailflächen.

Herr Schaber ist der Ansicht, dass es nicht zu einer großen Diskussion kommen solle.

Ortsvorsteher Gartner schlägt vor, die Details dann anhand des konkreten Plans der dem Ortschaftsrat zu einem späteren Zeitpunkt zur Beschlussfassung vorgelegt werden würde, zu besprechen.

Weiter äußert er sich zu den Stromleitungen (Erdkabel anstelle von Freileitungen), die in der Werrenstraße schon vor 2 Jahren verlegt worden seien. Dies müsse in der Ortsstraße auch noch erfolgen, bevor die Gehwegflächen erneuert würden. Man solle den Stadtwerken aber noch Zeit geben.

Ortschaftsrat Nagler fragt nach ob es sich bei den angesprochenen Teilbereichen um die Plätze handeln würde.

Herr Schaber würde das „Gässle“ weit hinten anstellen. Es sei noch zu klären, über welchen Bereich sich der öffentliche Raum erstrecken würde. Er erklärt die Gestaltungsmöglichkeiten und unterschiedlichen Verlegearten bei den Pflasterrinnen. Bei der bisherigen konventionellen Verlegeart von Rinnensteinen war die Fugenbreite unterschiedlich. Durch die neue Verlegeart mit Rinnenformsteinen entsteht ein gleichmäßiger Fugenspalt. Er zeigt ein Beispielbild von einer mit Basaltporphyrstein gestalteten Rinne in der Herrenstraße in Karlsruhe. Die Fugenbreite betrage 5-8 mm. Er würde die Rinnenformsteine favorisieren. Diese gäbe es in 3 Varianten: Als Porphy-, Granit- und Betonversatzsteine. Er befürworte den Betonversatzstein, da das Wasser dort besser ablaufen würde und dieser optisch gut aussehen würde.

Ortsvorsteher Gartner zeigt anhand einer PowerPoint Präsentation verschiedene Bilder der vom Ortschaftsrat am Vortag besichtigten Pflasterflächen.

- Anlage -

Ortschaftsrat Kast spricht sich für den Pflasterbelag wie „Im Rodel“ in Grünwettersbach aus. Er zweifelt jedoch daran, dass es möglich sei beim Gehweg die Breite von 1,60 m zu erreichen.

Herr Schaber wirft ein, dass es sich hierbei ja um die maximale Breite handeln würde.

Ortschaftsrat Baumann: Seine Fraktion sei ebenfalls für diesen Pflasterbelag. Er würde jedoch gerne an Herrn Schaber die Aufgabe weitergeben den Plan dahingehend auszuarbeiten, dass der Platz vor der Kirche zumindest mit einigen Pflastersteinen aufgewertet wird.

Herr Schaber sagt zu, dies in den Plan mit aufzunehmen.

Ortschaftsrat Kast spricht sich dafür aus, den Platz um die Kirche beim Kastanienbaum mit Pflastersteinen zu gestalten und den Fahrbahnbereich zu asphaltieren.

Ortschaftsrat Baumann meint dazu, dass sie sich innerhalb der Fraktion nicht ganz einig wären.

Herr Schaber würde nicht die ganze Fläche asphaltieren, um zu gewährleisten, dass sich die Autofahrer gut orientieren können.

Ortschaftsrat Nagler fände es nicht gut, wenn man das alte Pflaster belassen würde.

Ortsvorsteher Gartner zeigt sich aufgrund der Vielzahl an Möglichkeiten des Pflasterbelages überrascht. Er spricht sich für eine Gestaltung der Gehwege und der Fahrbahnflächen wie „Im Rodel“ aus. Er fragt an, ob es möglich wäre eine kleine Musterfläche mit den vorgesehenen Steinen zu gestalten, um das Mischungsverhältnis der drei verschiedenen Farben festzulegen.

Herr Schaber schlägt vor, sich dafür im Bauhof von Wettersbach zu treffen. Für die Detailflächen würden noch Pläne erarbeitet werden.

Ortsvorsteher Gartner schlägt vor die Rinnen mit grauen Rinnenformsteinen zu gestalten.

Ortsvorsteher Gartner bittet nun um Abstimmung darüber, die Gehwegfläche mit der Pflasterart wie „Im Rodel“ zu gestalten.

Abstimmungsergebnis: 10 Ja-Stimmen

Herr Schaber bedankt sich für die klaren Vorgaben.

Ortsvorsteher Gartner bedankt sich bei Herrn Schaber und Frau Dinh für ihr Kommen.

Ortschaftsrat Baumann fragt nach, ob es auch möglich wäre den so genannten Flüsterasphalt zu verwenden.

Herr Schaber erklärt, dass es sich dabei um offenporigen Asphalt mit Hohlräumen mit einer Stärke bis zu 12 cm handeln würde. Der Lärm würde durch diese Hohlräume geschluckt. Das Wasser würde über die Seite /Rand ablaufen. Deshalb würde sich dieser Asphalt ohne Bordsteine nicht eignen. Zudem würden die Poren durch Schmutz zugehen. Der Verkehrsfluss müsste eine Geschwindigkeit von über 70 km /h die Stunde betragen, damit durch das Regenwasser der Dreck aus den Poren gespült werden würde. Es gäbe aber andere lärmarme Asphaltarten. So z.B. welche mit einer 0/16, 0/11 oder 0/8er Körnung. Die vordere Zahl würde für die kleinste, die hintere für die größte Körnung stehen. Mit der 0/8er Körnung würde man einen guten Beitrag zur Lärmreduzierung erzielen. Es gäbe auch noch den so genannten lärmorientierten Asphalt (LOA). Dieser sei jedoch schwierig einzubauen. Der Binder müsse warm sein, wenn die Asphaltdecke eingebracht werde, da diese Asphaltart eine sehr dünne Deckschicht von nur 2 cm habe. Der lärmreduzierte Asphalt (LRA) mit einer 0/8er Körnung würde momentan bevorzugt gewählt werden. Dieser hätte nicht die ganz strengen Randbedingungen. Bei einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 30 km/h würde er eher einer geringen Nutzung unterliegen. Er weist darauf hin mit den Begrifflichkeiten vorsichtig zu sein. Der so genannte Flüsterasphalt könne nur außerorts verwendet werden.

Ortschaftsrat Kast äußert sich zu dem Hinweis von Ortschaftsrätin Patzelt wegen der schlechten Sicht auf das Tempo30 Schild und fragt nach, ob es ein Vorwarn- bzw. Hinweisschild, ähnlich wie bei Ampelanlagen gäbe.

Herr Schaber meint, dass das nicht der Fall wäre, er würde sich aber kundig machen.

Ortschaftsrätin Patzelt regt an, ob es nicht möglich wäre in der Thomashofstraße ein Tempo30 Schild mit einem abbiegenden Pfeil aufzustellen, um auf das geltende Tempolimit in der Kleinsteinbacher Straße hinzuweisen.

TOP 4

Ortsvorsteher Gartner informiert den Ortschaftsrat darüber, dass Herr Leimbeck zum 30.04.15 in den Ruhestand gegangen sei. Er hoffe ihn aber noch in einem gebührenden Rahmen verabschieden zu können, sobald es sein Gesundheitszustand zuließe. Auf die Stelle des Verwaltungsleiters hätten sich 5 Leute beworben. Unter Berücksichtigung aller wichtigen Kriterien hätte man sich für Sonja Doll entschieden, die seit 32 Jahren beim Stadamt Durlach eine vergleichbare Position innehat. Ihr offizieller Amtsantritt sei am 22.06.15, bis dahin sei mit Frau Ries (Ortsvorsteherin von Durlach) die Vereinbarung getroffen worden, dass sie bereits 1 Tag pro Woche bei der Ortsverwaltung Stupferich arbeiten könne.

Zur ausgeschriebenen Stelle der Reinigungskraft für die Schule, das Gemeindezentrum und Rathaus informiert er weiter, dass man sich für Frau Elena Bredhauer – die Frau des Bauhofmitarbeiters Sergej Bredhauer - entschieden habe. Einstellungsbeginn sei der 01.06.15.

Zur Sanierung der Kleinsteinbacher Straße hätte er in der letzten Ortschaftsratsitzung berichtet, dass sich diese verzögern würde. Am 21.04.15 hätte er die Nachricht erhalten, dass Herr Volz vom Bauhof Wettersbach von Seiten des Tiefbauamtes den Auftrag erhalten habe, die Sanierung schnellstmöglich durchzuführen. Das Stadtplanungsamt hätte einen Plan für die Mittelinsel erstellt. Da die Entscheidung zur Realisierung kurzfristig getroffen werden musste, hätten Herr Baumann und Herr Kast sich die Situation vor Ort anhand der Pläne angeschaut. Durch den Wegfall des Fußgängerweges auf der Höhe der Firma Schneider bis zum Betonweg sei einfahrtsseitig eine Verschwenkung möglich. Die Maßnahme könnte mit der derzeitigen Baumaßnahme (Abwasserleitungen) sofort durchgeführt werden. Die Mittelinsel würde dann im Spätjahr gebaut werden. Er sei unglücklich, dass der Gehweg geopfert werden müsse. Er regt an von Seiten des Tiefbauamtes überprüfen zu lassen, ob der Fußweg oberhalb der Böschung bis zur Straße hin ausbaubar sei.

Von Bürgern werde immer wieder bemängelt, dass die Fußgänger vor der Bäckerei Nussbaumer häufig durch parkende Fahrzeuge behindert würden. Das Tiefbauamt sei deshalb beauftragt worden die Schilder und Stahlpoller entsprechend zu versetzen. Für parkende Fahrzeuge wäre dadurch immer noch genügend Platz vorhanden.

TOP 5

Ortsvorsteher Gartner informiert darüber, dass am 03. Mai 2015 der Bergdörfer-Grenzweg eingeweiht worden sei. Er weist darauf hin, dass in der Ortsverwaltung die Broschüre und eine Karte dazu erhältlich wären. Weiterhin lobt er die gute Zusammenarbeit zwischen dem Heimatverein von Stupferich und dem Schwarzwaldverein.

Er dankt den Ortschaftsräten für ihren Einsatz beim Maibaumstellen. Außerdem dankt er Herrn Kast, der seinen Traktor zum Stellen des Maibaumes zur Verfügung gestellt habe.

Ortschaftsrätin Patzelt bemängelt, dass bei den 3 neu aufgestellten Bänken beim so genannten „Rolf-Doll-Gedächtnisweg“ keine Papierkörbe vorhanden

wären. Sie regt an, ob es nicht möglich wäre, einen oder zwei Papierkörbe vom Stichweg dorthin zu versetzen.

Ortsvorsteher Gartner sagt zu, sich darum zu kümmern.

Ortsvorsteher Gartner schließt die öffentliche Sitzung um 21:00 Uhr.

Der Vorsitzende:

Alfons Gartner, Sitzungsleiter

Protokoll:

Sabine Sauter

Urkundspersonen:

Manfred Baumann

Ludwig Kast